



INSIGHT⁺

IMPULSE FÜR EINEN ERFOLGREICHEN SCHWEIZER TOURISMUS

IM FOKUS MOBILITÄT ALS RÜCKGRAT DES TOURISMUS

ÖV-TOURINGLAND

DIE «GRAND TRAIN TOUR
OF SWITZERLAND» ERFINDET
DAS REISEN IM ZUG NEU

3

«SWISS ALPINE PARK»

DER NUTZEN DER GRIMSEL-
BAHN FÜR DEN TOURISMUS

5

RADWANDERROUTE

AUF DEM E-BIKE LOKALE
BESONDERHEITEN ENTDECKEN

7

DER WEG IST DAS ZIEL

MOBILITÄT ALS RÜCKGRAT DES TOURISMUS

Das menschliche Bedürfnis nach Mobilität schafft die Grundvoraussetzungen für den Tourismus. Mobil zu sein ermöglicht es, neue Orte zu entdecken und als Touristen zu reisen.



Eine Variante der «Grand Tour of Switzerland» ist ein Roadtrip für Elektrofahrzeuge.

Lea Pirovino, Innotour

Mobilität ermöglicht es, touristische Attraktionen und Destinationen zu erreichen, aber sie dient nicht ausschliesslich als Mittel zum Zweck für den Tourismus. Denn eine Reise durch ein so vielfältiges Land wie die Schweiz mit ihren atemberaubenden Landschaften ist an sich schon ein Erlebnis. Dieses Potenzial wird etwa durch den Einsatz von Panoramawagen auf landschaftlich besonders interessanten Zugstrecken für den Tourismus in Wert gesetzt. So lässt sich beispielsweise mit dem Glacier Express von St. Moritz durch die Alpen nach Zermatt oder mit dem Gotthard Panorama Express aus der

Zentralschweiz ins Tessin reisen. Die Zugfahrt wird dadurch zu einem touristischen Produkt. Das Innotour-Projekt «Grand Train Tour of Switzerland» geht noch einen Schritt weiter und vereint diese und weitere Panoramastrecken zu einem umfassenden Rundreiseangebot mit der Bahn (Seite 3).

Mobilität umfasst auch langsamere Arten der Fortbewegung, die von touristischer Bedeutung sind. Dazu zählen der Lieblingssport der Schweizerinnen und Schweizer, das Wandern, oder auch das immer beliebter werdende Velofahren. Mit zahlreichen Erlebnisrouten (siehe z.B. S. 6 Radwanderoute 888 Grünes Band Bern und S.7 «La Route Verte») wird auch hier Mobilität gezielt genutzt, um neue touristische Angebote zu schaffen.

NACHHALTIGES REISEN

Die Mobilität spielt für einen nachhaltigen Tourismus eine zentrale Rolle. Die Bestrebungen müssen dahin

gehen, die touristische Mobilität insgesamt nachhaltiger zu gestalten und Klima und Umwelt zu schonen. Hierzu gilt es sowohl den Anteil des öffentlichen Verkehrs als auch die multimodale Mobilität zu fördern. Neben der schweizweiten Vernetzung des Mobilitäts- und Verkehrssektors trägt auch der Ausbau internationaler Bahnanbindungen zur nachhaltigen touristischen Mobilität bei.

Das Reisen mit dem öffentlichen Verkehr zum Erlebnis zu machen, schafft wichtige Anreize. Ein ebenso wichtiges Thema ist der Gepäcktransport. Desto einfacher dieser für die Reisenden gestaltet werden kann, desto attraktiver wird das An- und Abreisen in die Ferien per ÖV. Eine besondere Bedeutung kommt dabei der «letzten Meile», also vom Bahnhof oder der Haltestelle zur Unterkunft zu. Ein kürzlich lanciertes Innotour-Projekt in Saas-Fee überbrückt diese letzte Meile nun mit einem autonomen Gepäckroboter (Seite 4).

TITELBILD

Der Bernina Express in der verschneiten Landschaft Graubündens.

Source: Swiss Travel System AG / Tobias Rysler

ÖV-TOURINGLAND

DIE «GRAND TRAIN TOUR OF SWITZERLAND» ERFINDET DAS REISEN IM ZUG NEU

Die Kombination der schönsten Panoramabahnreisen wird zu einem touristischen Erlebnis. Die «Grand Train Tour of Switzerland» ist ein grosser Erfolg.

Sandra Scheidegger, Schweiz Tourismus

Die Schweiz ist für Rundreisen prädestiniert. Die kurzen Distanzen, die Diversität von Kulturen und Landschaften sowie die gute Erreichbarkeit bieten optimale Voraussetzungen. Vor diesem Hintergrund wurde eine Kombination der schönsten Panoramabahnstrecken als Attraktion des öffentlichen Verkehrs (öV) entwickelt. Das Hauptziel bestand darin, eine Highlight-Rundreise mit dem Zug - die «Grand Train Tour of Switzerland» (GTToS) - zu einem touristischen Erlebnis zu machen. Im Tourismusmarkt fehlte bisher ein entsprechendes Produkt, das den Gästen als buchbare Tour angeboten werden konnte.

Um die Leistungsträger rund um die GTToS an einen Tisch zu bringen, wurde ein Verein gegründet, der die Interessenvertretung, die Nachfrageförderung und die Produktentwicklung des Touringlandes Schweiz mit dem öV verstärken sollte. Innotour leistete für den Erfolg des Projektes eine äusserst relevante Anschubfinanzierung.

GROSSES INTERESSE

Durch den Austausch von Informationen und Erfahrungen sowie gemeinsamen Aktivitäten, konnte das Projekt erfolgreich umgesetzt und die Schweiz neu als öV-Touringland positioniert werden. Für die professionelle Kommunikation der GTToS wurde neues Text-, Bild- und Filmmaterial produziert. Zudem gibt es einen Werbeauftritt in 14 Sprachen. Ein grosser Wurf gelang auch mit der App. Sie gibt Reisenden alle «Must-Sees» und Ausflugstipps auf einen Blick an und ermöglicht nebenbei das Sammeln von Stempeln und Auszeichnungen. Die visuelle Präsenz der «Grand Train Tour of Switzerland»



Eine Attraktion des öffentlichen Verkehrs: Die Weinbergterrassen des UNESCO-Welterbes Lavaux im Kanton Waadt zählen zu einem Package mit malerischen Panoramastrecken.

entlang der Route wurde mit mehreren Branding Touch Points gestärkt, so etwa am Flughafen Zürich. Dank all dieser Massnahmen und der neuen, online buchbaren Reisepakete wurde eine Vervierfachung der Umsätze mit GTToS -Tickets realisiert.

Die GTToS geniesst mittlerweile grosses Vertrauen und Interesse in der Tourismuslandschaft Schweiz. Organisatorisch zog das Produktmanagement im Januar 2021 zu Schweiz Tourismus. Somit werden nun die wichtigsten nationalen Touringprodukte der Schweiz, namentlich die «Grand Train Tour of Switzerland» und die «Grand Tour of Switzerland», gemeinsam im neu geschaffenen Touring-Segment vermarktet.

DIE TOUR BIETET REISENDEN ALLE «MUST-SEES».

PANORAMA

Pluspunkt

Mit der «Grand Train Tour of Switzerland», einer Highlight-Rundreise im Zug, kann sich die Schweiz als Touringland des öffentlichen Verkehrs positionieren.

Kontakt

Schweiz Tourismus
044 288 12 67
sandra.scheidegger@switzerland.com

GEPÄCKTRANSPORT

ROBOTER ROBI ENTLASTET TOURISTEN IN SAAS-FEE

Beim Reisen mit dem öffentlichen Verkehr stellt sich oft die Frage, wie man vom Bahnhof oder der Haltestelle mit dem Gepäck am besten zur Unterkunft gelangt. In Saas-Fee soll Roboter Robi diesen Transport übernehmen.

Matthias Supersaxo, Tourismusdirektor
Saas-Fee/Saastal

In der Schweiz setzen viele Menschen für ihre Ferien auf den öffentlichen Verkehr. Dieser zeichnet sich durch bestens aufeinander abgestimmte Verkehrsmittel aus. Das Problem ist jedoch: Wie kommt man nach der Ankunft am Bahnhof oder der Haltestelle mit schwerem Gepäck zu Fuss zu seiner Unterkunft?

Diese Frage stellte sich die autofreie Tourismusdestination Saas-Fee. Hier transportieren die Feriengäste ihr Gepäck entweder mit einem Elektrofahrzeug, einem Handwagen oder von Hand ohne Hilfsmittel. Um den Gästekomfort zu erhöhen und gleichzeitig den Verkehr mit Elektrofahrzeugen zu reduzieren, suchte

Saas-Fee nach nachhaltigen und innovativen Ansätzen für den künftigen Gepäcktransport. Die Lösung könnte ein intelligenter, selbstfahrender Roboter namens Robi sein, der in einem Pilotversuch getestet werden soll. Die Kundinnen und Kunden bestellen ihn per App zu sich. Der Roboter holt sie an der Haltestelle oder beim Hotel ab und folgt ihnen auf Schritt und Tritt bis zum Zielort. Die Kunden müssen nur ihr Gepäck auf den Roboter laden. Am Ziel nehmen sie ihre Koffer wieder zu sich und Robi ist bereit für die nächste Fahrt.

ZWEI TESTPHASEN

Für den Pilotbetrieb in Saas-Fee benötigte es eine Ausnahmegenehmigung des Generalsekretärs des UVEK. Betreiber des Roboters ist das Unternehmen PostAuto, das bereits als

Betreiber des weltweit ersten automatisierten Busses im öffentlichen Verkehr in Sitten einige Erfahrung mitbringt. Ist der Test mit Gepäckroboter Robi erfolgreich, kann er der-einst zum Einsatz kommen. Und zwar nicht nur in Tourismusorten, sondern auch in Städten, beispielsweise für den Gepäck- und Einkaufstransport älterer oder mobilitätseingeschränkter Menschen.

Der von Innotour finanziell unterstützte Pilotversuch in Saas-Fee besteht aus zwei Testphasen (Oktober 2021 sowie ab Sommer 2022, nach dem aktuellen Zeitplan). In den ersten Monaten wird Robi von einer Begleitperson betreut, die beobachtet, was sich die Kunden von dieser Dienstleistung wünschen, und wie häufig sie nachgefragt wird. Diese Person sorgt auch dafür, dass der Testbetrieb sicher abläuft. Ab Sommer 2022 wird dann weiter an der Technik und dem Businessmodell gefeilt.

Während des Pilotbetriebs besteht für alle interessierte Personen die Möglichkeit, das Produkt vor Ort kostenlos zu testen. Alle Informationen gibt es unter www.saas-fee.ch/robi.



Der Roboter Robi von PostAuto bietet mehr Komfort für Kunden des öffentlichen Verkehrs.

PANORAMA

Pluspunkt

Der innovative Charakter des Pilotprojekts mit dem Gepäckroboter trägt zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Tourismusstandorts Schweiz bei.

Kontakt

Saas-Fee/Saastal Tourismus
027 958 18 58
media@saas-fee.ch

«SWISS ALPINE PARK»

DER NUTZEN DER GRIMSELBAHN FÜR DEN TOURISMUS

Dank der Grimselbahn kann der Alpenbogen zu einem Themenpark entwickelt werden. 160 Anbieter beteiligen sich bereits an dem Projekt.



Das Projekt ermöglicht es, viele Dienstleister in der Grimselregion zu vereinen, wie das historische Alpinhotel Grimsel Hospiz.



Dres von Weissenfluh, Grimselbahn AG

Mit der für 2033 geplanten Inbetriebnahme des Grimseltunnels zwischen dem Berner Oberland und dem Goms im Wallis wird die Grimselbahn das Schmalspurnetz nördlich und südlich der Alpen verbinden. Tourismusregionen wie Montreux, Interlaken, Luzern, Andermatt und St. Moritz werden sich damit näher rücken. Das Projekt «Nutzen der Grimselbahn für den Tourismus» zeigt einen Weg, um den Alpenbogen der Schweiz mit einem integralen Übernachtungs- und Mobilitätsangebot für Personen und Gepäck zu dem womöglich grössten «Themenpark» der Welt zu entwickeln. Es konnte dank der Unterstützung durch Innotour gestartet werden.

Der Personentransport auf dem bestehenden Schmalspurnetz im Alpenraum wird mit der Hotelübernachtung kombiniert und über eine eigene Plattform und damit ein geschlossenes Ökosystem, dem «Swiss Alpine Park», vertrieben. Für den Gepäcktransport ist ein System von Knotenpunkten, meist an Bahnhöfen, vorgesehen. Daneben

schaffen themenspezifische Pauschalangebote Inspiration und Nachfrage.

MEHR KOMFORT

Gäste können durch eine Buchung von Unterkunft, der Nutzung der Schmalspurbahnen sowie des Gepäcktransports im Ökosystem «Swiss Alpine Park» alle verfügbaren Aktivitäten über diese Plattform dazu reservieren. Für die Gäste würde dies mehr Komfort und weniger Reiseerschwerisse bedeuten. Die an diesem Projekt beteiligten Anbieter können sich mit dem geschlossenen gemeinsamen Ökosystem einen kompetitiven und langfristigen Wettbewerbsvorteil sichern, der eine international einzigartige Positionierung verschafft.

Das Interesse an dem Projekt ist sehr gross. Über 160 Organisationen und Anbieter im Alpenraum sind darin eingebunden und somit erste Anwärter für die Teilnahme an dem geplanten geschlossenen System. Erste Abklärungen zeigen auch, dass ein Gepäcktransport zwischen den Destinationen im Alpenraum nach Inbetriebnahme des geplanten Grimseltunnels schlank organisiert und kostengünstig

angeboten werden kann. Derzeit wird geprüft, ob ein Angebot mit Alternativrouten zum Grimseltunnel möglich ist, das bereits in naher Zukunft auf den Markt gebracht werden kann.

THEMENSPEZIFISCHE PAUSCHALANGEBOTE SCHAFFEN INSPIRATION UND NACHFRAGE.

PANORAMA

Pluspunkt

Neuartige Angebote im Alpenraum ermöglichen eine Verlagerung von der Strasse auf die Bahn.

Kontakt

Grimselbahn AG
078 865 76 88
dres.vonweissenfluh@grimseltunnel.ch

RADWANDERROUTE

AUF DEM E-BIKE LOKALE BESONDERHEITEN ENTDECKEN

Geniessen und entdecken ist das Motto der Radwanderroute 888 Grünes Band Bern. Sie verbindet auf 59 Kilometern die Gemeinden rund um die Velostadt Bern.

Damaris Schmid, Bern Welcome

Das Grüne Band Bern soll sich zu einem Naherholungsgebiet für die lokale Bevölkerung und für auswärtige Gäste entwickeln. Es kann so zur Vernetzung der beteiligten Gemeinden und Regionen beitragen sowie der Bevölkerung und den Gästen ein attraktives Erlebnis bieten. Die Radwanderroute 888 Grünes Band Bern führt durch den Übergang zwischen dem urbanen Stadt- und Agglomerationsgebiet und dem angrenzenden ländlichen Gebiet. Insgesamt verläuft die Route durch 15 Gemeindegebiete rund um die Stadt Bern.

Es lohnt sich, an den acht markierten Erlebnisorten Stopp einzulegen und Wissenswertes oder Witziges zu den Themen Natur und Landwirtschaft zu erfahren. Zum Beispiel, warum das Wasser der Belper Giessen unverwechselbar klar ist oder wie der Weiler

«Chäs u Brot» zu seinem Namen kam. An den mit grünen Tafeln markierten Standorten laden ausserdem Baumstamm-Bänkli zum Verweilen ein. Am besten kauft man sich unterwegs ein Picknick in einem Hof- oder Dorfladen oder gönnt sich ein hausgemachtes Dessert in einem Restaurant entlang der Radwanderroute 888 Grünes Band Bern. Bestehende lokale Angebote wie Hof- und Dorfläden wurden in das Projekt integriert mit dem Ziel, den Gästen ein authentisches Erlebnis zu bieten und die Wertschöpfung bei den Anbietern zu steigern.

BUCHBARE ANGBOTE GEPLANT

Eröffnet wurde die touristisch inszenierte Route von Bern Welcome in Zusammenarbeit mit den involvierten Gemeinden und weiteren Stakeholdern im Herbst 2020. Innotour unterstützte das Projekt. Für den Unterhalt der Elemente entlang der Strecke arbeitet Bern Welcome mit einem lokalen Forstbetrieb zusammen. Die Aktualität

der Inhalte im digitalen Kanal gewährleistet die Organisation. Geplant ist, in den kommenden Jahren buchbare Angebote zu schaffen. Das erste buchbare Angebot wurde auf dieses Jahr bereits umgesetzt: die Berner E-Bike Liebe. Es handelt sich um ein Übernachtungsangebot mit E-Bike-Miete in der Stadt Bern.

Die Radwanderroute 888 Grünes Band Bern war die erste von den nun folgenden inszenierten Radwanderrouten in den Regionen Frienisberg, Gantrisch, Laupen und Emmental. Jede Route erzählt ihre eigene Geschichte und diese wird entlang der Route szenisch inszeniert. Die Vielfalt der Destination wird so auf eine überraschende und unterhaltsame Weise gestaltet.



Das Grüne Band Bern war die erste Radwanderroute mit markierten Erlebnisorten, weitere Routen entstehen in den Regionen Frienisberg, Gantrisch, Laupen und Emmental.

BESTEHENDE LOKALE ANGBOTE WIE HOF- UND DORFLÄDEN WURDEN IN DAS PROJEKT INTEGRIERT.

PANORAMA

Pluspunkt

Das Grüne Band Bern trägt zur Förderung des Langsamverkehrs bei.

Kontakt

Bern Welcome
031 328 12 12
content@bern.com
Bern.com/gruenesbandbern

DIE «ROUTE VERTE»

NATURPÄRKE NACHHALTIG ERLEBEN

Auf der E-Bike-Strecke «La Route Verte» durchquert man in einer Woche alle sechs Naturpärke des Jurabogens. Bei diesem Angebot stehen die Förderung der sanften Mobilität und die Erkundung dieser lebendigen Landschaften im Zentrum.

Rianne Roshier, Netzwerk Schweizer Pärke

Auf über 450 Kilometern führt die «Route Verte» die Gäste zwischen Schaffhausen und Genf auf eine Entdeckungsreise durch die lebendigen Landschaften der Pärke des Jurabogens. Die Route, die im Mai 2018 von den sechs Naturpärken gemeinsam lanciert wurde, ist für den E-Bike-Tourismus gedacht. Das Konzept ist ein voller Erfolg – 3000 Bikerinnen und Biker pro Jahr sprechen für sich. Die Velotouristinnen und Touristen reisen entweder individuell und nutzen die Informationen auf www.larouteverte.ch oder sie buchen (mehr als 200 pro Jahr) über Eurotrek eine Pauschaltour mit Gepäcktransport.

Die «Route Verte» wurde mit Fördermitteln von Innotour entwickelt. Unterstützt wird sie durch die Pärke und die Tourismusorganisationen sowie bei der Kommunikation und beim Marketing durch die «Loterie Romande». Aktuell wird eine Finanzierung gesucht, um das Angebot dauerhaft zu erhalten.

ALTERNATIVE ZUM AUTO

Die «Route Verte» sollte von Anfang an mehr sein als ein einfaches Tourismusangebot. Sie vermittelt die Werte der Pärke, indem sie die Zusammenarbeit (zwischen den Pärken und den Tourismusorganisationen) stärkt, die Reisenden für die Landschaften sensibilisiert und so deren Erhalt fördert.

Alle Pärke des Jurabogens ohne Auto zu durchqueren, war eine der Herausforderungen bei der Planung. Aufgrund der grossen Distanzen, die es zurückzulegen gilt, fiel die Wahl auf das Velo, speziell auf das E-Bike, damit auch ältere oder weniger sportliche Personen die Strecke bewältigen können. Als Grund-



Die «Route Verte» sensibilisiert die Reisenden für die Landschaften des Jurabogens und fördert so deren Erhalt.

IM TOURISMUS IST DIE MOBILITÄT HAUPTVERANTWORTLICH FÜR DIE CO₂-EMISSIONEN.

lage für den Routenverlauf diente das «Veloland Schweiz» von SchweizMobil.

Im Tourismus ist die Mobilität hauptverantwortlich für die CO₂-Emissionen. Daher ist es wichtig, Angebote zu schaffen, die auf eine sanfte und nachhaltige Mobilität setzen. Die Etappen müssen mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein. Der Erlebnisfaktor muss die Gäste motivieren, anstatt mit dem Auto, zu Fuss oder mit dem Velo zu reisen. Das Potenzial der Schweizer Infrastruktur ist in dieser Hinsicht enorm – die Tourismusakteure müssen sie nur bestmöglich nutzen!

PANORAMA

Pluspunkt

Die «Route Verte» setzt auf sanfte Mobilität und schärft das Bewusstsein für den Erhalt der Landschaften.

Kontakt

Netzwerk Schweizer Pärke
031 381 10 71
r.roshier@parks.swiss

«WALK THE TALK»

TOURISMUS IN HISTORISCHEN BAUTEN – EIN KINDERSPIEL?

Am Workshop des SECO «Baukultur: aus alt mach neu!» haben sich dreissig Fachleute für Tourismus und Kulturerbe zu einem wertvollen Erfahrungsaustausch getroffen.

Blandine Guignier, Journalistin für Insight

Die Anforderungen an den Erhalt des Kulturerbes und den Empfang von Gästen lassen sich nicht immer leicht vereinbaren. Dennoch machen sich in der Schweiz jedes Jahr viele Menschen mit Leidenschaft daran, historische Stätten in Restaurants, Hotels oder Freizeitbetriebe zu verwandeln. Am 29. September fand der Workshop des SECO an einem dieser geschichtsträchtigen Orte statt: im Schloss Burgdorf, das die Titelseite der Insight-Ausgabe Nr. 26 zierte.

Dem Berner Mittelalterbau wurde 2020 neues Leben eingehaucht. Er vereint nun ein Museum, ein Restaurant und eine Jugendherberge. Markus Meyer und Urs Weber, Präsident respektive Geschäftsführer der Stiftung Schloss Burgdorf, schilderten das Abenteuer den rund dreissig Teilnehmenden. Auch der Umbau eines Kapuzinerklosters in Stans zu einem Hotel-Restaurant und Tagungshaus namens «Culinarium Alpinum» (Insight Nr. 26) wurde präsentiert. Betreiber Peter Durrer beleuchtete dessen Positionierung. Um die Zeit der Industrialisierung ging es beim Verein Industriekultur. Präsidentin Esther

von Ziegler, die selbst den Umbau einiger ehemaliger Fabriken in der Ostschweiz beaufsichtigt hat, stellte eine neue Broschüre mit Tagestouren zur Industriekultur der Region vor.

Die Gespräche über die Projekte boten wertvolle Erkenntnisse. Bei jedem Umbau eines historischen Gebäudes zu einem Tourismusstandort stellt sich die Frage, welche Struktur am besten passt. Zudem sollten die künftigen Geschäftsführerinnen oder -führer möglichst früh einbezogen werden.

Auch ein ständiger Dialog mit den Behörden für Denkmalpflege ist unerlässlich. Nina Mekacher, stellvertretende Leiterin der Sektion Baukultur des Bundesamtes für Kultur, berichtete, wie Schweizer Projekte die Gegensätze zwischen dem Erhalt des Kulturerbes und der kommerziellen Nutzung der historischen Bauten erfolgreich überwinden konnten. Mehrere Teilnehmende bestätigten, dass die Unterhaltungskosten bei denkmalgeschützten Gebäuden zwar generell höher sind als bei neueren, der Charme des Alten aber auch höhere Preise erlaubt.

Das A und O ist gute Kommunikation. So erreicht man Gäste, die die Authen-

tizität der geschichtsträchtigen Bauten schätzen, und damit Rentabilität. Auch deshalb sagte der beim Event anwesende Präsident von Swiss Historic Hotels und Direktor Kurhaus Bergün (GR), Christof Steiner: «Ja, mit Baukultur kann man Geld verdienen!»



Schmid Pelti & Partner

Der Workshop des SECO fand im Schloss Burgdorf statt.

WEITERE IMPULSE:
ALLE INNOTOUR-PROJEKTE
UNTER
www.seco.admin.ch/innotour



Kontakt
Christoph Schlumpf
Programmleiter Innotour
christoph.schlumpf@seco.admin.ch
058 462 27 15



Kontakt
Lea Pirovino
Vollzug Innotour
lea.pirovino@seco.admin.ch
058 463 47 74

Adresse
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
Tourismuspolitik, Innotour
Holzikofenweg 36, 3003 Bern
tourismus@seco.admin.ch